© Entomologische Nachrichten und Berichte

Etikett mit coll. O. LEONHARD. Weiteres Material von dieser Art ist bisher nicht bekannt geworden. Das oben zitierte Material wird in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Kleinmanchnow, Bereich Eberswalde, aufbewahrt.

Curimopsis mongoliensis PAULUS, 1970
Verbreitung: Mongolia: Uvs aimak, am Fluß Baruunturuun gol neben Somon Baruunturuun, 1 280 m, 25. 6. 1968, leg. KASZAB (Nr. 1012). Der Holotypus, ein Weibchen (!), befindet sich in der Sammlung des Museums Budapest. Bisher ist kein weiteres Material bekannt geworden.

Curimopsis sibirica PAULUS, 1970
Verbreitung: Die Art ist bisher nur vom Quellgebiet des Irkut, ex. coll. REITTER, in coll. Mus. Budapest bekannt. Auch hier keine weiteren Fundortangaben.

Curimopsis obenbergeri PAULUS, 1970
Verbreitung: Bisher nur von Tschita, Transbaikalien, leg. HERMANN FRIEB (Holotypus) und Quellgebiet des Irkut (Ostsibirien) leg. REITTER (Paratypus) bekannt.

Die von CHAMPION (1923) von den Südhängen des Himalaya beschriebenen Arten: *Curimopsis longisetis, C. curimoides* und *C. karachina* sind an Hand der nur äußerst dürftigen Originalbeschreibungen nicht zu identifizieren. Die von PAULUS l. c. aus Indien beschriebene Art *Curimopsis magna* und wohl auch die Arten *Curimopsis karachiana* und *C. curimoides* lassen sich schon durch ihren Größenunterschied von *Curimopsis afghanicus* n. sp. trennen. Bei *C. magna* ist die für eine *Curimopsia*-Art ungewöhnliche Größe von fast 5 mm auffallend, auch *C. karachiana* und *C. curimoides* sind größer. Die neue Art zeichnet sich besonders durch ihren typischen Bau des Aedoeagus aus, der in dieser Form bisher bei keiner bekannten Art ausgeprägt ist. Wie schon PAULUS (1973) hinweist, ist eine Unterscheidung der Arten besonders bei der *Curimopsis-paleata*-Gruppe nach äußeren Merkmalen fast unmöglich, und deshalb bildet die Untersuchung des ♂-Genitals meist die einzige Möglichkeit, die Arten sicher zu trennen. Auf Grund der allopatrischen Verbreitung bei dieser Gattung ist auch ein Vorkommen der aus dem südlichen Himalaya bekannten Arten auszuschließen.

Literatur

CHAMPION, G. C. (1923): Some Indian Coleoptera (12.). — Ent. mon. Mag. 59, 221—222.
FRANZ, H. (1967): Revision der Gattung *Syncalypta* STEPH. (Col. Byrrhidae). — Ann. naturhist. Mus. Wien 70, 139—158.
PAULUS, H. F. (1970): Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. KASZAB in der Mongolei. 238. Byrrhidae, Coleoptera. — Ann. Hist. Mus. nat. Hung. 62, 249—256.
PAULUS, H. F. (1971): Neue Byrrhidae aus Asien: *Syncalypta magna* n. sp., *Byrrhus chinensis* n. sp., *B. tibetanus* n. sp. und *B. macrosetosus* n. sp. mit Bemerkungen zur systematischen Stellung von *Seminolus* MULS. et REY. — Ent. Bl. Krefeld 66, 163—174.
PAULUS, H. F. (1973): Zur Systematik und Faunistik der westpaläarktischen Vertreter der Gattung *Curimopsis* GANGLBAUER, 1902 (Col.: Byrrhidae: Syncalyptinae). — Senckenbergiana biol. 54, 353—367.

Anschrift des Verfassers:
Andreas Pütz
Marchlewskiring 7
Eisenhüttenstadt
DDR - 1220

TAGUNGSBERICHTE

Bericht über das Zentrale Spezialistenlager des ZFA Entomologie in der Biologischen Station Serrahn/Kreis Neustrelitz vom 10. bis 14. 7. 1989

Mit der AdL-Außenstelle Serrahn des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle konnte 1989 ein außerordentlich interessantes Gebiet für alle Teilnehmer des Zentralen Spezialistenlagers erschlossen werden. Die hervorragende Betreuung der Teilnehmer durch die Außenstelle umfaßte sowohl den wissenschaftlichen als auch den gastronomischen Bereich.

Von ursprünglich 15 gemeldeten Jugendlichen reisten 11 an, zwei hatten sich abgemeldet. Unentschuldigt fehlten die beiden Jugendlichen aus dem Bezirk Cottbus.

Organisation und Leitung des Lagers oblag dem bewährten Team der ZFA-Vertreter Dr. G. OTTO, J. SCHULZE und Dr. J. GELBRECHT, der aus dienstlichen Gründen erst am 12. 7. anreisen konnte. Daß 1989 erstmals mit Bundesfreundin ERLER ein Vertreter des Bundessekretariates für Natur und Umwelt des Kulturbundes für drei Tage teilnahm, wurde insbesondere von den ZFA-Mitgliedern als sehr positiv bewertet.

Die 1953 gegründete Station Serrahn liegt inmitten eines etwa 1800 ha großen Wald- und Seengebietes, das 1977 zum NSG „Serrahn" er-

©Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

klärt wurde. Schon allein dadurch war die Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen für alle Teilnehmer verbindlich. In seinem einführenden Vortrag wies der Leiter der Außenstelle Dr. SPIESS besonders auf diesen Fakt hin, wobei jedoch der Fang und die Präparation von Einzeltieren zur Bestimmung und als Belegmaterial gestattet wurden. Da seit den Arbeiten von URBAHN (1969) keine weiteren Publikationen über die Schmetterlingsfauna des Gebietes erfolgten, lag ein beiderseitiges Interesse an entomofaunistischen Beobachtungen vor.

Von den drei dominierenden Ökosystemen Wald, Gewässer und Moore fanden insbesondere die Moore das Interesse der Teilnehmer. Frau SPIESS übernahm dankenswerterweise eine Erläuterung dieses Ökosystems mit anschließender Führung durch ein Serrahner Moor, das für etliche Teilnehmer zum ersten eindrucksvollen Erlebnis eines Moores wurde. In Begleitung von Dipl.-Biol. WERNICKE führte die zweite Exkursion u. a. in eine Naturwaldzelle, wo insbesondere coleopterologische Untersuchungen unter Leitung von Bundesfreund SCHULZE durchgeführt wurden. Am herrlich gelegenen oligotrophen Hinnensee wurde der Wert der nährstoffarmen Klarwasserseen erläutert, die in einer intensiv genutzten Landschaft keine Überlebenschance haben. – Bei einer abendlichen, ornithologisch ausgerichteten Exkursion mit Bundesfreund PRILL konnten die für das Gebiet charakteristischen Greifvogelarten wie Rohrweihe, Baumfalke und Fischadler neuen Graugänsen und Graureiher beobachtet werden. Als Besonderheit wurde eine Kanadagans als Erstbeobachtung für Serrahn gesichtet.

Weitere, insbesondere auf Sammeltätigkeit ausgerichtete Exkursionen führten in die nähere Umgebung von Zinow und Carpin, wo besonders sandige und xerotherme Habitate besammelt wurden. Den Stand der Erfassung und Erforschung der Großschmetterlingsfauna von Mooren, insbesondere den oligotroph-sauren, erläuterte Dr. GELBRECHT in einem auch botanisch informativen Lichtbildervortrag für die Teilnehmer. Ebenfalls per Dia wurde von Dr. OTTO das Zentrale Jugendlager 1988 in Schlaitz ausgewertet und mit entomologischen und botanischen Naturaufnahmen im super-slide-Format ergänzt. An allen Abenden wurden bei nicht allzu günstigen meteorologischen Bedingungen Lichtfänge durchgeführt.

Insgesamt wurden knapp 150 Arten „Großschmetterlinge" registriert, darunter auch einige faunistisch bemerkenswerte Arten. Hierzu gehören solche gebietstypischen Waldarten wie der Große Schillerfalter *Apatura iris* oder *Arctornis l-nigrum* – vorwiegend ein Buchenwaldtier. Überhaupt überwogen erwartungsgemäß die Waldarten, worauf auch schon URBAHN (1969) hinweist. Typische Vertreter der oligotroph-sauren Moore waren der Rauschbeerspanner *Arichanna melanaria* und die winzige Noctuide *Schrankia turfosalis* sowie *Apatele menyanthidis*, deren Raupen an Moosbeere gefunden wurden. Von besonderem Interesse ist das mehrfache Auftreten des boreo-montan verbreiteten Spanners *Deileptenia ribeata*, der im Norden der DDR bisher nur aus dem Küstenbereich bekannt war. Auch einige interessante Käferarten konnten beobachtet werden. So fanden wir an Buchen den Zunderschwamm und die sich darin entwickelnden Schwarzkäfer *Boletophagus reticulatus*. Drei Arten Schröter (*Dorcus parallelopipedus*, *Sinodendron cylindricus* und *Platycerus caraboides*) wurden beobachtet, der Eremit *Osmoderma eremita* und auf der Weidefläche unter Pferdemist *Geotrupes spiniger*. Beim abendlichen Lichtfang kamen u. a. an die Lampe: *Serica brunnea*, *Halyzia sedecimguttata* und *Prionychus ater*, ein mulmbewohnender Käfer. An Hymenopteren fielen uns *Vespula rufa* und die Riesenholzwespe *Urocerus gigas* auf. Libellen konnten nur einzeln beobachtet werden, alle Arten sind schon aus dem Gebiet bekannt.

Von allen Teilnehmern wurden die Tage in Serrahn als erfolgreich und lehrreich eingeschätzt. Ein abschließender Dank gilt nochmals allen Mitarbeitern der Station Serrahn.

J. Gelbrecht, G. Otto, J. Schulze

Literatur

JESCHKE, L., H. SCHMIDT, H. MÜLLER (1979) Das Naturschutzgebiet Serrahn. Ostsee-Druck Rostock, Betriebsteil Putbus.

URBAHN, E. (1969): Das Naturschutzgebiet Serrahn. Beitrag zur Großschmetterlingsfauna. – Sonderheft Natur und Naturschutz in Mecklenburg 1969, 70–78.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Gelbrecht Jörg, Otto Gunter, Schulze J.

Artikel/Article: Tagungsberichte. Bericht über das Zentrale Spezialistenlager des ZFA Entomologie in der Biologischen Station Serrahn/Kreis Neustrelitz vom 10. bis 14. 7.1989. 87-88